

Sehr geehrte Damen und Herren.

Bocholt im August 2020

Bezugnehmend auf den Artikel im BBV vom 25.08.2020:

„Blualgen: Aasee bleibt weiterhin gesperrt“

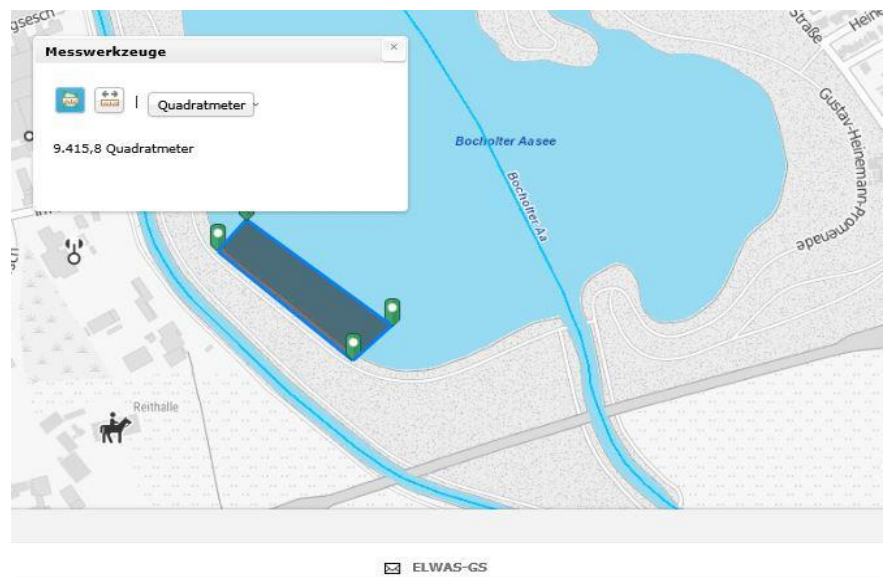
wollen wir Ihnen unsere Vorstellung der Blualgen-Bekämpfung aufzeigen.
Wir stellen Ihnen im Folgenden verschiedene Maßnahmen der natürlichen Reduzierung von Nährstoffen vor. Jede einzelne Maßnahme würde schon helfen, in der Kombination sicherlich noch besser!

Flachwasserzone schaffen

Dieser Kartenausschnitt zeigt den Bereich in dem eine Flachwasserzone angelegt werden könnte.

In dieser Zone sollte dann eine Initialbepflanzung mit Schilfrohr (*Phragmites australis*) oder der Teichsimse (*Scirpus lacustris*) erfolgen. Hiermit haben wir sehr gute Erfahrungen an unserem eigenem Vereinsgewässer gemacht.

Des Weiteren bietet ein vielfältiger Pflanzenbestand Herberge für Nährtiere, Laichmöglichkeiten und Lebensraum für Jungfische.

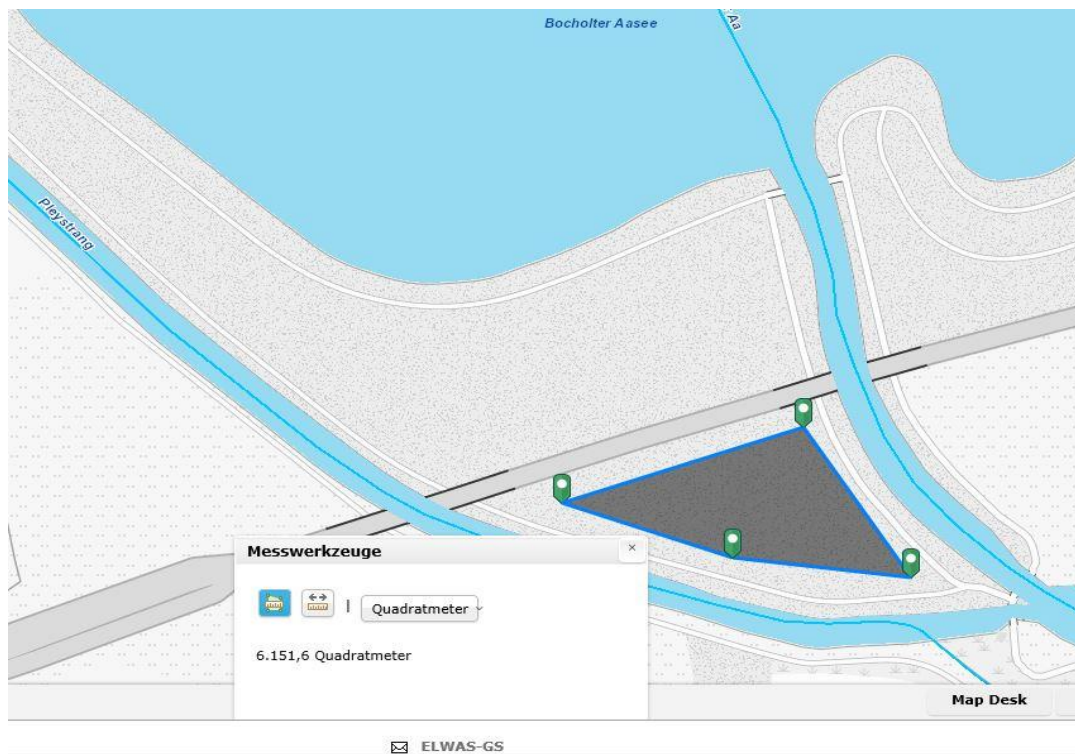


Sicherlich gibt es noch die eine oder andere Fläche am Aasee, die so genutzt werden könnte.

Der Einlauf des Aa-Sees (HW Retentionsfläche) muss ja nun nach mehrfacher Aufforderung durch die Bez.Reg. Münster ausgebaggert werden!
Untersuchungen von Bodenproben belegen, entgegen der ersten Aussagen der Stadt Bocholt, dass dieser Boden nicht auf Sondermülldeponien entsorgt werden muss. Somit könnte ja der Sand zur Herstellung des Flachwasserbereichs verwendet werden. Dadurch könnten auch Kosten eingespart werden.
Für das Projekt Aasee-Entsandung sind Budgetmittel von 150.000€ veranschlagt aber zurückgestellt worden.

Pflanzenkläranlage

Dieser Kartenausschnitt zeigt den Bereich in der ein flacher See mit einer Fläche von ca. 6000 m² und 60 cm Tiefe als Nährstofffalle/Pflanzenkläranlage angelegt werden könnte. Hier könnte das nährstoffreiche Wasser aus dem Aa-See an einer Seite eingepumpt



werden und dann an der anderen Seite wieder über den Einlauf in den Aa-See zurückfließen.

Als Filtermaterial könnten mit Schilfrohr (*Phragmites australis*) bepflanzte Xylitwalzen, die eine Haltbarkeit von bis zu ca. 30 Jahren haben, Einsatz finden.

Ein Datenblatt zu den Xylitwalzen und deren Wirkung in Gewässern finden Sie im Internet z.B. auf einer Seite der Firma Ökon Vegetationstechnik.

Zur Wirkung von Schilfrohr können Sie im Wikipedia lesen:

„Schilf ist sehr gut für die Bepflanzung einer Pflanzenkläranlage geeignet. Es wirkt durch die große Blattoberfläche und durch die Sauerstoffabgabe hohler, luftführender Stängelteile unter Wasser gewässerreinigend (Sauerstoffeintrag: 5–12 g Sauerstoff pro m²/Tag). Der Sauerstoffeintrag fördert den mikrobiellen Abbau organischer Substanz durch aerophile Bakterien, die in großer Menge an den Wurzelhaaren des Schilfes siedeln.“

Schwimminseln

anlegen wären eine weitere Möglichkeit dem Wasser Nährstoffe zu entziehen. Auch hier haben wir an unserem eigenen Gewässer schon gute Erfahrung gemacht.

Tiefenwasserableitung

Eine weitere Möglichkeit dem Aa-See Nährstoffe zu entziehen wäre eine Tiefenwasserableitung, mit der zu bestimmten günstigen Zeitpunkten phosphorreiches Tiefenwasser aus dem See gepumpt wird.

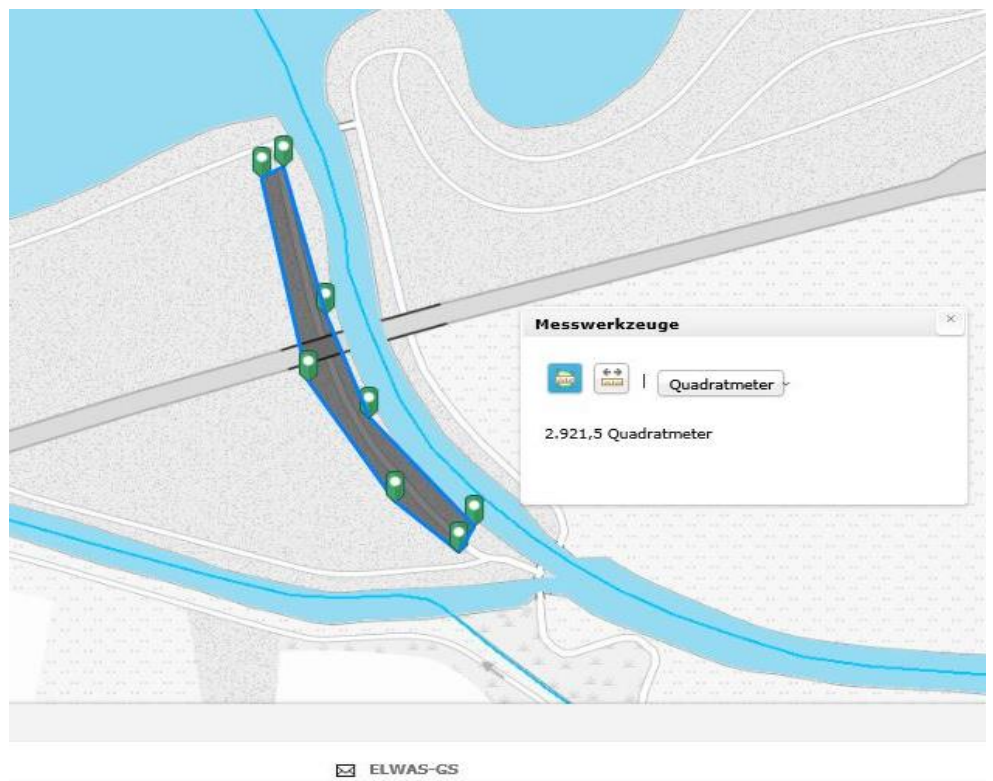
Sandfang anlegen

In diesem Kartenausschnitt zeigt der markierte Bereich eine Fläche in der ein Sandfang angelegt werden könnte.

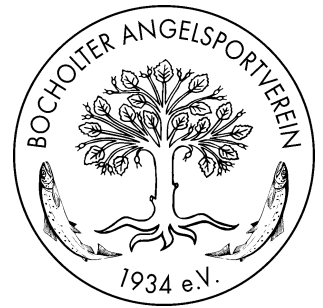
Dieser Bereich als Fuß/Radweg wäre ja entbehrlich, denn für den Publikumsverkehr verläuft ohne Umwege ein Weg auf der gegenüberliegenden Seite.

Da bei einem Hochwasser in der Bocholter Aa ab einem bestimmten Wasserstand der Aa-See automatisch als Retentionsfläche geflutet wird, werden dadurch auch immer wieder Sedimente in den Einlauf Aa-See geschwemmt. Um zu verhindern, dass die Sedimente zu weit in den

Aa-See eingespült werden können, sollte dieser Sandfang angelegt werden. Dadurch wird ein Ausbaggern dieser Sedimente in Zukunft erleichtert und somit auch Kosten reduziert. Der anfallende nährstoffarme Aushub des Bodens könnte auch zur Herstellung der Flachwasserzone Verwendung finden.



Bocholter Angelsportverein 1934 e.V.



Es gibt bestimmt noch viele weitere Möglichkeiten den Aa-See auf natürliche Art und Weise von den Nährstoffen zu befreien.

Eine alleinige Bekämpfung der Symptome (Cyanobakterien) mit Ultraschallgeräten helfen dem "kranken" Aa-See auf Dauer nicht, das haben die vergangenen Jahre ja schon gezeigt.

Sollte sich nach Umsetzung der Vorschläge ein Abbau der Nährstoffe positiv auf den See ausgewirkt haben, könnte auch eine Ultraschall Beschallung überflüssig werden. Somit könnten die sonst über Jahrzehnte wiederkehrenden Kosten von jährlich ca.30.000€ eingespart werden.

Sollte im Rat der Stadt Bocholt oder in den Ausschusssitzungen, das Thema Aa-See Sanierung oder die Bekämpfung von Blaualgen (Cyanobakterien) zur Sprache kommen, können die politischen Vertreter gern unsere Vorschläge zur Diskussion bringen oder deren Umsetzung fordern.

Die Verwaltung der Stadt Bocholt ist verantwortlich, es müssen von ihr jetzt Schritte eingeleitet werden, durch die ein Nährstoffabbau als Ursachenbeseitigung für das Blaualgen Problem stattfinden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Bocholter Angelsportverein 1934 e.V.



www.basv1934.de

Vorsitzender

Manfred Juttner

m.juttner@freenet.de

Gewässerwart und Kreisfischereiberater

Michael Klein-Uebbing

kleinuebbingmichael@gmail.com